

Neues Leistungsniveau für Mundgesundheit in der Pflege

Ein Beitrag von Dr. Sebastian Ziller MPH

MUNDGESUNDHEIT IN DER PFLEGE III Am 28. Mai 2021 wurde der neue Expertenstandard „Erhaltung und Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ der Öffentlichkeit als Entwurf vorgestellt. Erarbeitet wurde er von einem interdisziplinären Team aus Pflegewissenschaftlern und – erstmals auch – Zahnärzten, dessen Zusammenarbeit vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) moderiert wurde. Welche Ziele dem neuen Expertenstandard zugrunde liegen, erläutert Dr. Sebastian Ziller MPH. Er ist Leiter der Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung der BZÄK und Mitglied der Expert*innenarbeitsgruppe zur Erarbeitung des aktuellen Expertenstandards.

Die Fünfte Deutsche Mundgesundheitsstudie (DMS V, 2016) zeigt, dass circa 30 Prozent der pflegebedürftigen Menschen zwischen 75 und 100 Jahren Hilfe und Unterstützung bei der Zahn-, Mund- und Zahnersatzpflege benötigen. Nun sind die Zeitvorgaben für pflegerische Aktivitäten bekanntlich knapp bemessen, im Zweifel wird die Zahnpflege weniger berücksichtigt. Sie war in der Vergangenheit ein „Stiefkind“ in der Pflege und es gab lange Zeit keine einheitlichen Vorgaben für die Durchführung der Mundpflege bei Menschen, die einen pflegerischen Unterstützungsbedarf haben. Um Pflegefachkräfte bei der Verbesserung der Mundgesundheit von Pflegebedürftigen zu unterstützen, sind nun Leistungsniveaus abgestimmt worden, welche in Form eines Expertenstandards zur „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ im Mai dieses Jahres nach zweijähriger Arbeit als Entwurf vorgestellt wurden.

Langjähriges Wirken und Bemühen

Als im Jahr 2017 die Arbeitsgemeinschaft Zahnmedizin für Menschen mit Behinderung oder besonderem medizinischem Unterstützungsbedarf (AG ZMB), die Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin (DGAM) und die Bundeszahnärztekammer (BZÄK) vom Deutschen Netzwerk für Qualitätsentwicklung in der Pflege (DNQP) in die Erarbeitung eines wissenschaftlich fundierten



Dr. Sebastian Ziller MPH, ist Leiter der Abteilung Prävention und Gesundheitsförderung der Bundeszahnärztekammer und Mitglied der Expert*innenarbeitsgruppe zur Erarbeitung des Expertenstandards „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“.

Infos zur Person



Expertenstandards für Pflegefachkräfte eingebunden wurden, war das ein Novum. Denn zum einen waren uns Zahnmedizinern die Expertenstandards des DNQP in der täglichen Berufsausübung ein eher fernliegender Begriff. Hervorzuheben ist deshalb, dass das DNQP bei der Erarbeitung des mittlerweile elften Expertenstandards erstmals nichtpflegerische Fachexpertise miteinbezog. Zum anderen war die zweijährige wissenschaftliche Arbeit mit Pflegefachkräften

Zahnärzt*innen müssen in der zahnmedizinischen Betreuung von Pflegebedürftigen noch fitter gemacht werden. Die Studierenden müssen verstärkt auf die speziellen Aspekte dieser sehr heterogenen Patientengruppe vorbereitet werden. Neben dem Wissen in der Geriatrie sind Kenntnisse aus der Pflege-, Ernährungs- und Gesundheitswissenschaft wünschenswert.

und Pflegewissenschaftler*innen für die zahnärztlichen Expert*innen ebenfalls Neuland.

Die Expertenstandards haben sich als wichtiges Instrument zur Qualitätsförderung in der Pflege etabliert und über die Jahre ein hohes Nachfragepotenzial entwickelt. Der Expertenstandard „Förderung der Mundgesundheit in der Pflege“ wurde wie seine Vorgänger leitlinienanalog entwickelt und konsentiert. Im Herbst 2021 beginnt seine modellhafte Implementierung in unterschiedlichen Einrichtungen des Gesundheitswesens.

Auf Lehre ausstrahlen

Der Expertenstandard hat große Bedeutung, weil er ein wesentlicher Baustein auf dem Weg hin zur Verbesserung der Kompetenzen der Pflegefachkräfte in den Bereichen Mundhygiene und Mundgesundheit ist. Nach der Ausbildungsverordnung für Pflegeberufe aus dem Jahr 2018, in welcher das Thema Zahn- und Mundpflege schon in geringem Umfang Eingang fand, lenkt nun der ausführliche Standard erneut auf dieses wichtige Thema. Wir hoffen, dass die Inhalte dieses Instruments perspektivisch auch in die Curricula der akademischen Pflegeausbildung einfließen, denn es wäre aus unserer Sicht natürlich wünschenswert, dass die Vermittlung von Mundhygieneinhalten in der Pflegeausbildung einen größeren Raum einnimmt. Eine regelmäßige Kommunikation zwischen (Kooperations-)Zahnärzten und Ansprechpartnern in den Pflegeeinrichtungen sollten die Implementierung des Expertenstandards begleiten. Auch regelmäßige Schulungsmaßnahmen der Pflegefachkräfte sind wegen der hohen Personalfuktuation unerlässlich. Die (Landes-)Zahnärztekammern stehen dafür mit Expertise und Material zur Verfügung.

Kompetenzen fördern

Zahnärzt*innen müssen in der zahnmedizinischen Betreuung von Pflegebedürftigen noch fitter gemacht werden. Die Studierenden müssen verstärkt auf die speziellen Aspekte dieser sehr heterogenen Patientengruppe vorbereitet werden. Neben dem Wissen in der Geriatrie sind Kenntnisse aus der Pflege-, Ernährungs- und Gesundheitswissenschaft wünschenswert. Konsultfähigkeit setzt Kenntnisse über Pflegegrade und zur Pflegesituation älterer Menschen voraus. Das Einbeziehen der Patienten in eine partizipative Therapieentscheidung ist zukünftig zu erlernen.

Letztlich verfolgen Pflegefachkräfte und Zahnärzteschaft das gleiche Ziel, nämlich Zähne und Zahnhalteapparat der von ihnen betreuten Personen mit einem besonderen Unterstützungsbedarf bei der Mundpflege langfristig gesund zu erhalten – in der stationären und ambulanten Pflege sowie in Krankenhäusern. ●

CGM Z1.PRO - Meine Zukunft. Mein Weg.

cgm-dentalsysteme.de



Ich wünsche mir einen verlässlichen Ansprechpartner, der mich bei allen Herausforderungen unterstützt – ein Rundum-sorglos-Paket aus einer Hand. Und das bekomme ich bei CGM Z1.PRO.“



CompuGroup
Medical